

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 13

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die schon früher unter ihrem Vater Expeditionen nach dem Pol unternommen hatten und jetzt mit Begeisterung dabei waren, ihren ehemaligen Führer zu suchen — und zu befreien, von wem es auch sein mochte.

Sie sprach nicht viel, — nur wenige Worte. Und der Schluß war:

„Ich vertraue euch!“

Und das donnernde „Hoch“, das die Besatzung des Bootes auf die kühne Führerin ausbrachte, bewies, wie hoch man sie schätzte.

Mac Collins war vor Begeisterung und Rührung ganz außer sich. Er hatte einen großen Koffer voller Papier mit sich und schrieb fieberhaft. Aus jedem — auch dem kleinsten Vorfall machte er einen Artikel.

Professor Petersen achtete weniger auf seine Umgebung. Er arbeitete schon wieder an einem wissenschaftlichen Werk, von dem er sich sehr viel versprach und in dem er einige neue Theorien über Gondwana und seine Zusammenhänge mit Atlantis aufstellte. Die natürliche Folge dessen war, daß er den anderen Mitreisenden, wo er ihrer ansichtig wurde, lange Vorträge über seine Abhandlungen hielt. Wobei er regelmäßig vom älteren Cambrium in großen Zeitsprüngen über Silour und Devon zur Steinkohlenzeit kam, dort umständlich seine Ansichten über das Auf-tauchen des Archegosaurus entwickelte, naturgemäß von hier zum Jura, der Blütezeit der Saurier und von dort über die Kreideperiode ins Tertiär und Diluvium kam. Diese Reihenfolge hielt er mit mathematischer Genauigkeit ein, — und da er sie am Tage durchschnittlich vier- bis fünfmal brachte, wurde sie ihm allmählich sehr geläufig. Ebenso wie sich seine Zuhörer durch seine Vorträge über Co-, Mio- und Pliozän und die Höhlenmenschen der älteren Steinzeit besser informierten, als ein Student der Naturwissenschaften es im Laufe mehrerer Semester kann, — selbst unter der ganz unwahrscheinlichen Voraussetzung, daß er nicht mehr als die Hälfte aller Stunden — verfaämt.

Der Dienst im Turm wechselte regelmäßig

BALLADEN

XIX. Reklame ©Glinz



Heute eine Frau zu sehn
Ist angenehm und gut und schön,
Bedenkt man, wie vor dreißig Jahren
Die Busen aufgebläht waren,
Mit Watte, Gummi, Pferdehaar...
Man wußte nicht, woran man war.

Heut dagegen, Gottseidank,
Ist die Linie wieder schlank,
Und zur allgemeinen Freude
Hinter ziemlich dünner Seide,
Sozusagen unverhüllt,
Wahrheitstreu der Busen schwillt.

Für das vorgerückte Alter
Bleibt immer noch der Büstenhalter
Modell: „Mit siebzig Puppenfuß“
Der Firma Weichenstein A.-G. —glo—

zwischen Fridtjof Larsen, Aage Lindström und dem Neger David. Einer von ihnen saß stets dort oben und beobachtete. Sie fuhren vorläufig am Tage stets über Wasser — außer bei starkem Nebel — dann gingen sie unter Wasser — ebenso wie sie bei Nacht stets tauchten. Der Eisberge wegen, die sie häufig trafen. Sie hätten über Wasser ihre Geschwindigkeit zu sehr verringern müssen. Die natürliche Verminderung der Fahrtgeschwindigkeit, die durch das Unterwasserfahren eintrat, bedeutete demgegenüber eine Ersparnis, da sie unten vor jedem Zusammenstoß sicher waren.

Die Elektromotoren des Bootes, die unter spezieller Leitung Aage Lindströms standen, bewährten sich glänzend. Sie machten täglich eine Fahrt von etwa fünfhundert Knoten. Später, wenn sie ganz unter Wasser fahren mußten, würde sich diese Zahl allerdings etwas verringern, aber nicht zu sehr. —

Gaby West war über die guten Ausichten, die sie für die Fahrt hatten, hoch erfreut. Und sie äußerte es oft genug zu Fridtjof Larsen.

Zumal er der einzige war, mit dem sie ernsthaft sprechen konnte.

Mac Collins, der kleine Reporter, — der kam ihr stets ein bißchen lächerlich vor. Weil er aus jedem ihrer Worte einen Artikel schrieb. Professor Petersen hätte nur doziert. David, der Neger, kam gar nicht in Frage. Er hatte immer etwas Unterwürfiges, Dienerschaftes in seinem Wesen, so daß sie sich gar nicht vorstellen konnte, daß sie jemals sich mit ihm wirklich unterhalten könnte. Aage Lindström war zu wortkarg. Und zu verschlossen. Er tat seinen Dienst im Turm — wenn er dort frei war, saß er im Maschinenraum, auch wenn er dort gar nicht nötig war, und sann über Verbesserungen. In seiner Kabine hatte er einen großen Tisch, der mit Zeichnungen und Papieren bedeckt war und über dem er viel seiner Zeit verbrachte.

So blieb einzig Fridtjof Larsen.

Und unmerklich fettete sie das enge Beieinander, die Einsamkeit tief unter der See, fern von allem Menschlichen, enger aneinan-

SEI EIN MANN
rauche
STUMPEN
und
ZIGARREN

Firlefanz
Humoristische und satirische
Gedichte von
PAUL ALTHEER

*

Dieser neue Gedichtband des Nebelspalter-Redaktors reiht sich den bisherigen Publikationen Paul Altheers würdig an. Sie erhalten das hübsch ausgestattete Buch mit dem originellen Titelblatt von D. Baumberger in jeder Buchhandlung und Kiosk od. beim Verlag P. Altheer in Zürich.

COGNAC

★ ★ ★

ALFRED ZWEIFEL
MALAGA-KELLEREIEN A.G. LENZBURG

REGISTERED

Diese Etikette
suchen Sie bei Ihrem Lieferanten wenn Sie
in
MALAGA - OPORTO
MADEIRA - SHERRY (Jerez)
COGNAC - RHUM
eine Qualitätsmarke kaufen wollen.

Nußgold

BUTTERHALTIGES KOCHFETT

darf in keiner Küche fehlen

Überall erhältlich

GATTIKER & CIE. SPEISEFETTWERKE RAPPERSWIL

der, als es die gleiche Zeit oben in der Welt hätte tun können. —

Dann kam die Gegend des Packeises. Jede Möglichkeit, über Wasser zu fahren, wurde ihnen abgeschnitten. Tag und Nacht waren sie in der Tiefe. Unter dem Eis, das seltsam zackig und schollenartig in das Wasser herunterhing. Sie hielten sich durchweg in einer Tiefe von dreißig Metern und kamen dabei gut vorwärts. Ohne jedes Hindernis. Nur zweimal waren sie auch in dieser Tiefe gegen Eis geprallt, aber ihr „Kühler“ hatte den Aufprall gemildert und das Boot selbstständig in die Tiefe gelenkt, so daß sie ohne Schwierigkeiten um den Block herumkamen.

Obt genug kamen sie unter offenen Stellen vorüber. Sie gingen nicht immer hinauf. Nur wenn sie die Akkumulatoren auffüllen wollten — oder wenn sie sich nach etwas Jagdbarem sehnten.

Einmal mußten sie allerdings auch ihren Bohrer in Tätigkeit treten lassen. Als sie lange Zeit an keiner offenen Stelle vorübergekommen waren und über ihnen nur eine dünne Eisschicht lag.

Dann kletterten sie durch den Turm hinaus — alle, alle, und erfreuten sich an der frischen, klaren Luft. Die Sonne bekamen sie allerdings nicht zu Gesicht. Wenn sie am „Tage“ hinaufkamen, sahen sie höchstens eine matte, blutleere Dämmerung am Horizont. Der Sommer rückte heran...

Sie waren auf 77 Grad Breite, nur noch 13 Grad vom Pol entfernt, wenn sie bis zu

ihm hätten hinaufwollen — aber das war ja nicht ihr Ziel — und auf 19 Grad Länge, als sie wieder auftauchten und mit dem Sextanten den Ort aufnahmen.

Dort stellten sie wieder einmal eine Erwägung an, wie sie in das Innere Grönlands kommen sollten.

Im Westen, ganz fern, — da sahen sie schattenhaft die Umrisse von Bergen. Dort war das Land.

Gaby West vertraute noch immer auf das Glück, das der Expedition bisher hold gewesen war. Und auf die Karte, die sie der Post ihres Vaters entnommen hatte. Auf der sich der seltsame Einschnitt von der Küste Grönlands bis weit in das Land zeigte.

Sie hielt ihn für einen Meeresarm, der sich dort in das Land zog. Sie sprach allerdings nicht darüber — sie befürchtete ein wenig, ausgelacht zu werden. Weil bisher auf keiner Karte dieser Einschnitt verzeichnet war. Andererseits war gerade diese Gegend Grönlands noch vollkommen unerforscht, sogar an der Küste. Da war es leicht möglich, daß dieser Wasserarm bisher allen Forschern entgangen war, zumal er stets ebenso vereist sein mußte, wie das Land selbst. In diesem Falle war sie allerbesten Hoffnung: entweder gelang es ihnen, sofort mit dem Unterseeboot unter der Eisdede dort aufwärts zu dringen — oder sie warteten noch zwei bis drei Monate, dann mußte das Eis aufgetaut sein und sie konnten ohne jedes Hindernis aufwärts bis zu der Gegend, die auf der Karte durch den Stern gekennzeichnet war.

Die andere, weit schlimmere Möglichkeit

war die, daß der Doppelstrich auf der Karte eben keinen Meeresarm bedeutete. In dem Falle mußte man versuchen, über Land vorzudringen. Und auch für diesen Fall war man mit Proviant und mit Kleidung reichlich versehen. Allerdings nicht mit Transportmitteln. Sie hatten Schneeschuhe und zwei kleine Motorschlitten — aber das reichte alles nur über Schnee und Eis. Sie hatten dagegen weder Zug- noch Tragtiere für ihren Proviant, wenn sie im Sommer über Land mußten. Das war die Schwierigkeit, der vorläufig weder Fridtjof Larsen noch Nage Lindström abhelfen konnten. So sehr sich beide auch bemühten, einen Ausweg zu finden. —

Sie waren bis zum 80. Breitengrad hinaufgekommen und überlegten, ob sie jetzt, so lange das Land noch vereist und vergletschert war, versuchen sollten, nach der Gegend zu kommen, die ihr Ziel darstellte — oder ob sie noch weiter hinauf sollten, um sich zu überzeugen, was der Doppelstrich der Karte darstelle.

Sie waren allgemein für das Letztere, weil es ja doch nur einen geringen Zeitverlust bedeuten konnte.

Sie rechneten nach der Karte aus, daß der angegebene Punkt der Abweichung des Doppelstrichs von der Karte etwa auf dem 81. Grade liegen mußte. Sie fuhren deshalb bis zur nächsten offenen Stelle des Eises nach unten Wasser und entsandten dann eine kleine Expedition, die die Aufgabe hatte, festzustellen, was an jener Landgegend, deren Lage ja leider nicht ganz genau bestimmt war, für eine Merkwürdigkeit existierte. Fortsetzung Seite 10

HOTELS UND RESTAURANTS

kaufen am vorteilhaftesten

FRANKFURTERLI

hervorragender, feinsten Qualität

SPEZIALITÄT DER

Wurstfabrik **RUFF** Metzgerei

Zürich 49, Uetlibergstrasse

Postcolis von 10 Paar	Fr. 8.—
„ „ 24 „	„ 18.—
„ „ 48 „	„ 35.—

MUSTERCOLIS

4 Paar Fr. 2.50

franko ins Haus, gegen Nachnahme. Sie haben also kein Porto und keine Verpackung zu zahlen. Gegen Einsendung dieses Inserates und 10 Briefmarken à 20 Rp. kostet das Mustercolis nur Fr. 2.— franko.

„La Grande Marque“

Camus Frères, Propr.

COGNAC

Fine Fr. 5.75
 Fine Champagne *** „ 7.75
 Otto Bächler, Zürich 6
 Turnerstraße 37. Tel. Hott. 4805.
 Generalagent für die Schweiz.
 Vertreter gesucht.

Kafi

„Kafesprit hat, nach d. Kafferen eingegeben, keimtötende Wirkung. Denkbar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabrik Klement & Spaeth, Romansho n.“

Hotels * Cafés * Restaurants

Du kennst den Schützen
 suche keinen andern

Luzern

Hotel „Weißes Kreuz“
 beim Rathaus
 Mittagessen Zimmer
 mit Wein Fr. 2.50 Fr. 2.50 bis 3.50
 Grillspezialitäten
 Prima offene und Flaschenweine
 Luzernerbier

Basel Park-Hotel Bernerhof
 Zimmer mit lautendem Kalt- und Warmwasser
 von Fr. 4.— an. (Bl. 633 g) 42

Kreuzlingen HOTEL „HELVETIA“
 W. SCHEITLIN, Prop.
 Komfortables Familien- u. Passanten-Hotel an schönster Lage.
 Bierrestaurant Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten.
 Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz.
 Portier an allen Zügen. 757